

Geld und Seele

Psychodrama Fortbildungsseminar 30.06. - 01.07. 2006 Dresden

Seminarleitung: Savita Dhawan

**Die Veranstaltung wird durch die Fortbildungskommission der OPK i.G. anerkannt
(21 Fortbildungspunkte/ Fortbildungskategorie C)**

Kaum ein anderer Gegenstand des alltäglichen Gebrauchs zieht solche Aufmerksamkeit auf sich wie das Geld. Das menschliche Verhältnis zum Geld ist emotional beladen und voller Widersprüche, ökonomische oder rationale Argumente reichen dabei nicht aus, um die verwirrende Vielschichtigkeit von Bedeutungen, die dem Geld zugeschrieben werden zu erklären. Gäbe es schlagartig kein Geld mehr, so wäre zunächst alles so wie zuvor; kein Haus, keine Ware, keine Straßen oder andere Dinge würden fehlen, außer eben den Münzen, Scheinen, Schecks, Sparbüchern etc..., und trotzdem wäre die Welt von einem Moment auf den anderen, eine gänzlich andere.

Im Zusammenhang mit Geld begegnen wir oftmals Verhaltensweisen, die sich mit gesundem Menschenverstand nicht erklären lassen, z.B. warum gibt jemand trotz erklärter Absicht zu sparen, mehr Geld aus als er will? Weshalb wollen Menschen, die bereits Unsummen an Geld besitzen, immer noch mehr? Warum gibt es Menschen, die bis zu ihrem Tod riesige Summen an Geld horten, sehr einfach und sparsam leben und Angst haben zu verarmen? Gemeinsam ist diesen Verhaltensweisen, daß es *scheinbar* um Geld geht.

Geld an sich ist kein Gegenstand, obwohl es in einer Vielzahl von Gegenständen existiert; Geld ist eine *Übereinkunft* und eine *Vereinbarung* in einer Gemeinschaft, etwas als Tausch- und Zahlungsmittel zu verwenden. Vor allen Dingen heute, ist Geld nichts weiter als Papier und hat keinen Wert, außer dem Wert, der ihm gegeben wird. 'Denn Geld ist extrem darauf angewiesen, beglaubigt zu werden. Wird ihm mit kollektivem Mißtrauen und Unglauben begegnet, so kollaboriert es alsbald. Man muß an es glauben, wenn man und wenn es nicht dran glauben soll.' (Hörisch J., 1998, S.19)

Verschiedene Kulturen benutzten eine unglaubliche Vielfalt an Gegenständen oder Konventionen als Geld. Die ersten Währungen bestanden meist aus Produkten oder Waren, die einen allgemein anerkannten Nutzwert hatten, beispielsweise Eier, Federn, Leder, Felle, Tabak, Ochsen, Schweine, Reis und Salz um nur einige zu nennen. Der englische Begriff *salary* und das deutsche Wort *Salär* für Gehalt, leiten sich direkt vom Lateinischen Begriff für Salz - *Sal* ab, da Salz in vielen Kulturkreisen als Zahlungsmittel verwandt wurde. Das Wort *Kapital* leitet sich etymologisch von dem Lateinischen *caput* - Haupt, Kopf ab; das Wort meint die Kopfzahl eines Viehbestandes, denn in vielen Kulturkreisen wurde und wird teilweise heute noch die Größe der Viehherde als Maßeinheit für Reichtum angesehen.

Geld symbolisiert in einzigartigerweise Transformation und Verwandlung. Nichts auf der Welt hat diese Reichweite an Verwandlungsmöglichkeiten. Geld kann in nahezu alles verwandelt werden und symbolisiert dadurch nahezu alles. Da Geld so gesichtslos und neutral ist, eignet es sich sehr stark als Projektionsfläche; alles kann auf Geld projiziert werden. Nach C.G.Jung erscheint alles Seelische, das uns noch nicht bewußt ist, in projizierter Form als angebliche Eigenschaft äußerer Objekte. Die Seele ist und bleibt ein Mysterium, sie muß erfahren werden und wird in der Regel durch Projektionen erlebt.

Geld kann die Imagination und Phantasie anregen und ist gleichzeitig das Medium welches der Phantasie verhilft im realen Leben, Gestalt anzunehmen. Geld transformiert die pure Imagination der Seele ins Leben hinein. Psychologisch gesehen bestimmt nicht die Quantität an Geld den Fluß der Imagination. Paradoxerweise hilft reichlich vorhandenes Geld der Realisierung und Umsetzung von Phantasien oftmals überhaupt nicht. In der Imagination und mit den Bildern der Phantasie hat die Seele die Möglichkeit sichtbar zu werden und sich zu artikulieren. Sich der Seele zu widmen, heisst somit auch fürsorglich der Imagination und Phantasie zu begegnen und diese wachsen und gedeihen zu lassen. Wenn Geld zu schnell von der Phantasie in die weltliche Umsetzung fließt, wird die Seele der Stärkung ihrer Bilder und somit ihrer Ausdruckskraft und der Erfahrbarkeit im weltlichen Leben beraubt. 'Money is imagination's way of acting in the world, the way of a worldly imagination'.(Sardello, R.J.,1983,S.29)

Geld und Seele stehen auf eine vielfältige, verwirrende und schillernde Art miteinander in Verbindung. Geld ist notwendig um seelischen Strebungen irdische Gestalt zu geben, andererseits kann weltlicher Besitz seelischem Reichtum diametral entgegenstehen, Geld symbolisiert zwar Sicherheit, Lebenskraft und Fülle, es ist aber eben nur ein Symbol. Das englische Wort *currency* (Währung) kommt vom Lateinischen *currens*, das fließend oder laufend bedeutet. Die folgende Fabel von Aesop bringt sehr schön zum Ausdruck, dass Geld zirkulieren muss weil es ansonsten kein Geld ist und keinen Wert besitzt.

'Es war einmal ein Müller, der liebte das Gold. Er war davon so besessen, dass er alles verkaufte, was er besaß, und dafür Gold kaufte. Dieses Gold schmolz er zu einem großen Barren, den er auf einem Acker vergrub. Jeden Morgen lief er aufs Feld und grub seinen Schatz aus. Aber ein Dieb beobachtete ihn dabei, und eines Tages war der Goldbarren verschwunden. Der Müller jammerte so laut, dass ein Nachbar herbeieilte und ihn fragte, was ihm Schreckliches widerfahren sei. Als der Nachbar hörte, dass das Gold gestohlen worden sei, sagte er: 'Warum bist Du so betrübt? Du hast gar kein Gold gehabt, also kannst du es nicht verloren haben. Du hast nur geglaubt, Gold zu besitzen; jetzt kannst du ebensogut glauben, es sei noch da. Vergrabe einfach einen Stein an der Stelle, wo du deinen Goldbarren vergraben hast. Stelle dir vor, dieser Stein sei dein Schatz - dann hast dein Gold wieder. Schließlich hast du das Gold nie benutzt, als du es noch hattest; darum wirst du es auch nie vermissen, solange du es nicht nutzen willst.'(Crawford,T.,2000,S.78)

Geiz und Konsumsucht sind zwei Seiten einer Medaille. Sowohl der Geizhals als auch der Konsumsüchtige sind bestrebt die Welt zu besitzen um Sicherheit und Lebenskraft zu fühlen, aber wenn nur das Besitzen im Vordergrund steht ist es gleichbedeutend mit nichts zu

besitzen. Auf der seelischen Ebene besteht oftmals ein Zusammenhang zwischen Geld und seelischer Energie. Wenn Energie gehortet wird, ist sie unnütz, genauso wie Geld muss Energie zirkulieren; erst im Austausch in und mit einer Gemeinschaft wird sie bedeutungsvoll.

‘Wenn wir an das Geld *glauben*, spielt es keine Rolle, ob es die Gestalt von Münzen, Scheinen, steinernen Rädern, Getreide, Tabak, Zähnen oder Federn hat. Damit es Macht in der Welt haben kann, muß es Macht über uns haben. Wir müssen an seinen Wert glauben, bevor wir es als Zahlungsmittel annehmen. Im weitesten Sinne ist Geld ein Kommunikationsmittel.....Man kann auch sagen, Geld sei Energie oder ein Aktionspotential....Beim Geld geht es nicht nur um die finanziellen Transaktionen von Individuen, Firmen oder Staaten, sondern auch um die tieferen Fragen, wie Lebensenergie eingesetzt wird, wie die Menschen miteinander leben...‘ (Crawford,T., 2000,S.24)

Das umgangssprachliche deutsche Wort *Moneten* und das englische Wort *Money* entwickelten sich aus dem lateinischen Begriff *moneta*. Einer der Beinamen von Juno, der wichtigsten Göttin der Frauen im alten Rom war *Juno Moneta*. In ihrem Tempel wurden Münzen geprägt und der römische Staatsschatz aufbewahrt. Juno Moneta ist der lateinische Name für die griechische Göttin *Mnemosyne*, Mutter der Musen und Göttin der Erinnerung und des Gedächtnisses. Das Wort *moneta* beinhaltet in seinem Bedeutungsgehalt von seinen Ursprüngen her Aspekte von *erinnert werden, sich an etwas erinnern, sich besinnen, sich ins Gedächtnis zurückrufen, mahnen, empfehlen, warnen, belehren*. Es wird deutlich, dass dem etymologischen Ursprung des Wortes Geld, Assoziationen zu Warnung, Gedächtnis, Lehre sowie Mahnung durch Besinnung auf das Vergangene zugrunde liegen. Mit der Gestalt der Göttin Juno Moneta wird auf die Verbindung von Geld und Geist hingewiesen.

Die Beziehung zwischen Geld als Ausdruck für äußeren Reichtum und der Seele, mit ihrem ureigenen inneren Reichtum, kann leicht zur Verwirrung und in die Irre führen. Lebensgeschichten in denen das Geld die Regie übernimmt und ungeahnte Gefühle und Verhaltensweisen wachruft, lassen erkennen, dass immer eine starke seelische Auseinandersetzung stattfindet, die sich zunächst als Auseinandersetzung um Geld manifestiert und bei genauerer Betrachtung in spannende seelische Dimensionen führt, in denen die Seele um Wert, Selbstwert und angemessene Anerkennung ringt.

Das Seminar wird die beschriebene Thematik im Kontext der eigenen psychotherapeutischen Arbeit mit Klienten und dem eigenen, biographischen Hintergrund selbsterfahrungsorientiert behandeln. Die Arbeitsmethodik ist Psychodrama.

Literatur

- Crawford Tad (2000): Das geheime Leben des Geldes, Zürich - Conzett-Verlag
Hattinger, Gottfried Hrsg. (2000): Sozialmaschine Geld - Kunst. Positionen, Anabas Verlag, Frankfurt am Main
Hörisch Jochen (1998): Kopf oder Zahl - Die Poesie des Geldes, Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main
Lietaer Bernard A. (2000): Mysterium Geld, C.Bertelsmann Verlag GmbH
Lindgren, Henry Clay (1999): Psychologie des Geldes, Conzett Verlag, Zürich
Lockhart Russell A. u.a. (1982): Soul and Money, Spring Publications, Dallas Texas
Sardello Robert J.: Money and the City in Sardello, R. u. Severson, R.(1983): Money and the Soul of the World, The Pegasus Foundation, Dallas

Seminarleitung**Savita Dhawan**

Dipl.-Psychologin,
Psychologische Psychotherapeutin,
Director of Psychodrama TEP, NBBE

Datum

30.06.- 01.07.2006 / **Anmeldung bis 15.06.2006**

Arbeitszeiten

Freitag 13.30 Uhr - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 Uhr - 19.00 Uhr mit zweistündiger Mittagspause

Ort

Das Seminar findet in Dresden statt. Genaue Angaben zum Seminarraum werden mit der Anmeldebestätigung versandt.

Kosten

Die Seminargebühr beträgt 200.-EUR. Überweisung bis 15.06.2006 auf das Konto:

Savita Dhawan

Postbank Köln BLZ 370 100 50 Kontonummer: 14 90 65 - 509

**Die Veranstaltung wird durch die Fortbildungskommission der OPK i.G. anerkannt
(21 Fortbildungspunkte/ Fortbildungskategorie C)**

Geld und Seele

Psychodrama Fortbildungsseminar 30.06. - 01.07. 2006 Dresden

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich für das oben genannte Fortbildungsseminar in Dresden an.

Name:.....

Vorname:.....

Strasse:.....

Ort:.....

Telefon:.....

E-mail:.....

Datum:..... Unterschrift:.....